



Annejoke Smids

# Piratenblut

aus dem Niederländischen von Sonja Fiedler-Tresp  
Loewe 2008 • 378 Seiten • 7,95

Wir schreiben das Jahr 1697; der junge Holländer Sebastian hat als Schiffsjunge auf dem Handelsschiff *Katharina* angeheuert, um die Welt kennen zu lernen. Doch es ist kein Kinderspiel: Der Schiffskoch Gort schikaniert ihn, wo er nur kann, er muss die niedersten und anstrengendsten Arbeiten erledigen und den wenigen Zwieback, den er als Nahrung bekommt, muss er sich mit Ratten und Maden teilen.

Plötzlich jedoch ändert sich alles: Die *Katharina* wird von Piraten überfallen, die Mannschaft getötet und das Schiff versenkt. Nur Sebastian, der Koch Gort und ein Matrose namens Victor überleben, werden jedoch von den Piraten gefangen genommen. Damit beginnt für die drei ein noch viel größeres Abenteuer: Auf Madagaskar schließen sie sich den Piraten an, werden Teil ihrer Gruppe. Während Gort ein Wirtshaus eröffnet und Victor in der Werft Arbeit findet, steigt Sebastian auf dem Piratenschiff *Black Joke* unter Führung von Kapitän Fenmore schnell zum zweiten Steuermann auf. Ihre Raubzüge verlaufen anfänglich gut, aber mehr und mehr gibt es Probleme: Die englische Marine hat beschlossen, die Piraterie auf Madagaskar auszurotten, und unter den angeblichen Verbündeten gibt es Verräter, die nachts Schiffe beschädigen, Streit anzetteln und sogar Marineschiffe in den sichergeglaubten Hafen lotsen. Von Fenmore bekommt Sebastian schließlich einen heiklen Auftrag: Er soll sich auf die Suche nach einer Legende machen, dem Fliegenden Holländer. Mit Hilfe dieses sagenumwobenen Geisterschiffs wären sie in der Lage, den Elementen zu trotzen und so gut wie unbesiegbar.

*Piratenblut* ist Annejoke Smids erster Roman und wirklich sehr lesenswert. Sie versteht es auf interessante Weise, die Geschichte aus der Sicht von Sebastian zu schreiben, der nur ein ganz gewöhnlicher Junge war und sich unter den Piraten beweisen muss. Man kann sehr gut nachvollziehen, was ihn in Gedanken bewegt, wie er in der Zwickmühle steckt, wenn er zwar mit auf See fahren, aber keine Menschen töten möchte. Ebenso gelingt es der Autorin sehr gut, die Piraten nicht als unzivilisiertes, mörderisches Pack darzustellen, sondern sie gibt jeder Figur eine eigene Vergangenheit, so dass ihre Beweggründe nachvollziehbar und ihre Wut auf die Marine und von stolzen Königen regierten Ländern wie England, Frankreich oder Spanien verständlich werden. Es gibt keine Schwarzweißmalerei, die Charaktere sind vielschichtig und wandlungsfähig.

Besonders die Hauptperson Sebastian durchläuft mehrere Stadien und der Leser kann sehr gut verfolgen, wie sich sein Wesen den äußeren Umständen anpassen muss, um nicht daran zu zerbrechen.

Die Fachbegriffe der Seemannssprache werden in einer angehängten Worterklärungsliste aufgelöst und sehr verständlich erklärt, ebenso die teilweise zweideutigen Namen der Piratenschiffe.

Der Roman ist von Anfang an spannend zu lesen und mit einer guten Portion Humor gewürzt, zeigt auf der anderen Seite aber auch die harten Seiten des Seemannslebens, ohne diese zu beschönigen. Ein wirklich lesenswertes Buch und das nicht nur für Piratenfans oder Freunde historischer Romane.

Ruth van Nahl